

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Waiblingen.

Nr. 73.

Dienstag, den 16. September

1851.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen. Am 10. d. Mts. wurde in dem Neckar bei Neckar-Gröningen der unten bezeichnete Leichnam gefunden, welcher ohne Zweifel schon mehrere Tage im Wasser lag.

Wer über die Person des Eniseelten irgend einen Aufschluß zu geben vermag, wird aufgefordert, diesen alsbald hieher anzuzeigen.

Den 14. Sept. 1851.

K. Oberamt.

Drescher.

A. B.

Signalement.

Der Leichnam ist im Ganzen gut gebaut, sehr muskulös, 6' groß, und sein Alter läßt sich etwa auf 40 Jahre schätzen.

Der Kopf ist rund, groß, die Statur ist eine mittlere. Das Angesicht ist lebhaft.

Die Kopfhare sind dunkelbraun und etwas über 2" lang.

Der Nackenbart ist ebenfalls braun, der übrige Bart frisch rasirt, die Augenbraunen sind von röthlicher Farbe.

Die Stirne ist von mittlerer Höhe und gewöhnlicher Wölbung. Die Augen sind blau.

Die Nase ist von mittlerer Größe mehr spizig als stumpf.

Die Zähne sind im Unterkiefer gut, dagegen fehlen im Oberkiefer die 2 rechteitigen Schneidezähne. Das Kinn ist rundlicht.

Der Mund groß. Die Lippen sind dick und die Wangen voll.

Die Beine sind gerade von gleicher Länge und als besonderes Kennzeichen ist zu bemerken, ein Leistenbruch auf der rechten Seite.

Kleidung:

1 schwarze Tuchweste.

1 altes schwarzseidenes Halstuch.

Grau melirte Tuchhosen, an den Knien zerrißen, was aber auch erst im Wasser geschehen sein kann.

Leinene Hosenträger mit ledernem Ende.

Leinene Fußlappen, gewöhnliche Lederstiefel

und

ein weißes reustenes Hemd, in welchem sich am Brustschlize die Buchstaben J. E. mit rothem Faden eingnäht finden.

Kopfbedeckung und Wams oder Rock fehlten.

Hegnach. (Gläubiger=Ausruf.)

Wer eine Forderung an die Elisabeth Dorothea geb. Ade, Witwe des Gottlob Sirt, gewes. Schneiders in Hegnach zu machen hat, muß solche bis zum 17. d. h. einreichen, widrigenfalls bei der Theilung keine Rücksicht darauf genommen werden kann.

Den 8. Septbr. 1851.

K. Gerichts-Notariat Waiblingen.

Waiblingen.

Wiederholter Hausverkauf.

Zu dem Handlungshaus des C. Sprösser hier hat sich in der Person eines Gläubigers endlich ein Käufer für 3800 fl. aufgethan. Unter Zugrundlegung dieses Preises ist eine dritte amtliche Aufstreichs-Verhandlung auf

Montag den 20. Oktober

Vormittags 10 Uhr

nach den Bestimmungen des Executions-Gesetzes, da nicht alle dabei theilgenommenen Gläubiger auf den beantragten abgekürzten Termin eingiengen, festgesetzt worden.

Indem dies hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird, bezieht man sich hinsichtlich der Beschreibung des Verkaufs-Objekts auf die früheren Inserate in diesen Blättern, unter dem Anfügen, daß der Credit 7400 fl. im Mai 1843 dafür gegeben, das Haus in einem guten baulichen Zustand erhalten hat, daß es commercieell ganz gut (auf dem Marktplatz) gelegen und mit Ladenutensilien versehen ist.

Der Kaufpreis wird zu $\frac{1}{3}$ baar, und zu $\frac{2}{3}$ in zwei fünfprocentigen Jahreszielern ab-

getragen und in Betreff der übrigen Bedingungen des Nähern bei der Versteigerung eröffnet werden.

Zum Schlusse sei noch gesagt, daß bei diesem Verkauf der Art. 71 des Executions Gesetzes maßgebend ist, und hiernach das Haus, wenn kein weiterer Kaufsliebhaber sich zeigt, und andere Gläubiger sich nicht für die Uebernahme um einen höhern Preis erklären, dem Gläubiger um den angebotenen Preis von — 3800 fl. zuerkannt wird.

Den 15. Sept. 1851.

K. Gerichts-Notariat Waiblingen.

K u e c h t.

Bezirks-Armenverein.

Die Ausschußmitglieder werden auf Donnerstag, den 19. d. Mts., Mittags 2 Uhr zu einer gemeinschaftlichen Sitzung mit dem für die Stickerie erwählten Verwaltungsrath nach Winterten eingeladen.

Vorstand Heuß.

Waiblingen.

(Obst-Verkauf.)

Der Unterzeichnete verkauft nächsten Donnerstag Mittags 12 Uhr ungefähr 120 Simri Obst, an der neuen Winnender Straße, im Aufstreich gegen baare Bezahlung. Man versammelt sich auf dem Platz an der unteren Spitalhalde.

Georg Pfeil.

Waiblingen. (Obst-Verkauf.)

Den Obst-Ertrag von meinem Baumgut am Siechenhaus bin ich Willens am nächsten Donnerstag, Abends 4 Uhr, gegen baare Bezahlung im Aufstreich zu verkaufen.

Johanna Bühner, Wittwe.

Waiblingen. Der Unterzeichnete ist Willens sein halbes Haus zu verkaufen. Die Liebhaber können es täglich einsehen und einen Kauf mit mir abschließen.

David Kienzle, Glaser.

Waiblingen. Der Unterzeichnete hat bis Martini eine Stube, Kammer, Keller und Dunglege zu vermieten.

G. Curseß.

Waiblingen. Wollenes Strickgarn weiß, grau, schwarz und bläulich per 1/4tel Pfund 24 bis 45 fr. empfiehlt

C. Esenwein's Ww.

Waiblingen.

Stahlfedern sowohl zum Schnell- als Schönschreiben, auch eine besondere Sorte Damenfedern hat in schöner Auswahl

C. Esenwein's Ww.

Waiblingen.

Auswanderungssache.

Unter Beziehung auf die Ankündigung des Herrn J. Raiffers in Eßlingen vergl. Blatt Nr. 72 v. 13. d. M. mache ich bekannt, daß ich zum UnterAgenten in der peruanischen Auswanderungssache für die Bezirke Waiblingen, Cannstatt und Schorndorf aufgestellt und beauftragt bin, schon bis 30. d. Mts. noch 30 bis 40 tüchtige Weingärtner zur nächsten Abfahrt zu sammeln, wobei ich bemerke, daß aus dem Eßlinger Amt bereits über 400 dazu bereit stehen. Zur Besprechung, Belehrung und Auseinandersetzung der bestehenden Statuten lade ich nun

auf Freitag den 19. September

Abends 8 Uhr

auswanderungslustige, besonders ledige Leute, und namentlich vom Weingärtner-Stande ein, sich im Gasthof zum



dabier einzufinden.

Auch sind Bau-Arbeiter, Tagelöhner sehr willkommen.

Die Herrn Orts-Vorsteher werden ersucht, dieß den Amtsuntergebenen gefälligst bekannt machen zu lassen.

Den 16. Sept. 1851.

Kor. und Reg. Cand.

C. Genter.

Waiblingen. Mittheilungen über Verhandlungen des landwirthschaftlichen Bezirks-Vereins.

Bei der am 15. August 1851. Stattgehabten Ausschusssitzung haben sich als neue Mitglieder gemeldet und den Beitrag bezahlt:

1) Freiherr Herrmann v. Hügel, Besitzer des Plapphofs.

2) Gottlieb Fischer, Pächter des Plapphofs.

Sofort wurden folgende Verhandlungen gepflogen.

S. 1.

Ueber den Betrag der zur Verwendung auf die Rindviehzucht und auf andere landwirthschaftliche Zwecke verwilligten Staats- u. Amts-Corporations-Beiträge wurde referirt.

Die Central-Stelle des landwirthschaftlichen Vereins soll gebeten werden, die Ermächtigung zur Verwendung der Staats-Beiträge von 1849

an zu ertheilen und es soll vorgestellt werden, daß die Amts-Corporation seit dem Bestehen des Bezirks-Vereins mit Ausnahme der 2 letzten Jahre immer mehr als der Staat zu den Zwecken des Vereins verwendet und daß die Amts-Versammlung v. 1851/52 wieder 100 fl. für die Rind-Vieh-Zucht und 50 fl. zu Prämien für treue Dienstboten ausgesetzt hat.

§. 2.

Da die Beiträge der verehrlichen Vereins-Mitglieder v. 1849/50 und 1850/51 nicht regelmäßig eingezogen worden sind, so wurde der Cassier beauftragt, sie nachträglich zum Einzug zu bringen.

§. 3.

Im Frühjahr 1850. wurde ein Quantum rheinischer Haussaamen zur Verteilung an Landwirthe angekauft; Trotz des herabgesetzten Preises gieng dieses Quantum nicht vollständig ab, vielmehr mußte ein Theil aufbewahrt und konnte erst im Frühjahr 1851 an die Landwirthe gegen Bezahlung abgegeben werden; dieser im Frühjahr 1851 ausgesäete Haussaamen ist aber nicht aufgegangen, daher den Abnehmern der bezahlte Kaufspreis ersetzt werden muß.

Da der Haussaamen mit aller Sorgfalt aufbewahrt und behandelt worden war, so läßt sich wegen des entstandenen Verlustes kein Ersatz finden.

§. 4.

Im Laufe dieses Spätjahrs soll eine Plenar-Versammlung Statt finden, bei der die von 1850/51. für Dienstboten ausgesetzten Preise werden ausgetheilt werden.

Gleichzeitig soll auch von Obst und andern landwirthschaftlichen Erzeugnissen eine Ausstellung Statt finden. Auch kann aus den Beiträgen der Vereins Mitglieder die Verloosung von landwirthschaftlichen Geräthen ausgeführt werden.

Der Tag und der Ort dieser im October abzuhaltenden Plenar-Versammlung wird später bekannt gemacht werden.

Vorstehende Verhandlungen werden zur Kenntniß der Vereins-Mitglieder und der Landwirthe gebracht und es werden dieselben ersucht, an der Ausstellung von Obst und andern Erzeugnissen, welche nach der Erfahrung anderer Bezirke immer nützlich gewirkt hat, sich nach Möglichkeit zu betheiligen, und sich schon bei der Einheimung darauf vorzubereiten.

Zu weiterer Besprechung dieses Vorhabens und anderer Gegenstände wird

Donnerstag den 25. d. M.,

Nachm. 1 Uhr

im Hirsch zu Winnenden eine Ausschuß-Sitzung Statt finden, zu deren zahlreichem Besuch die Landwirthe bestens eingeladen werden.

Endersbach den 13. Septbr. 1850.

Der Vorstand des Bezirks-Vereins.

Aldinger.

Der Schriftführer:

Steinbuch.

Waiblingen.

Das Markt-Standgeld wird am Donnerstag den 18. d. M. Vormittags 8 Uhr für den nächsten Markt wiederholt in Aufstreich gebracht, da gegen dem vorjährigen Spätlings-Markt bei dem ersten Aufstreich nur die Hälfte angeboten worden ist.

Gemeinderath.

Waiblingen. Derjenige, welcher gestern Nacht im Adler dahier, statt seiner eigenen, eine andere (blaue) Kappe mitgenommen hat, wird ersucht, dieselbe im Adler abzugeben.

Den 15. Sept. 1851.

* * Von der württembergisch-bayerischen Gränze.

Mit besonderem Danke gegen die Vorsehung können wir berichten, daß die Ernte durch die schöne Bitterung vollkommen bei den meisten Getreidearten beendet ist, nur hie und da steht noch ein Haberfeld. Wenn auch die Ergiebigkeit der Winterfrüchte nicht unsere Wünsche befriedigt, so übertrifft der Ertrag des Sommergetreides unsere Erwartungen. Im bayerischen und württembergischen Ries ist nicht nur nicht Mangel zu befürchten, sondern man wird von hier aus reichlich das Unterland noch versorgen können. Eine Steigerung der Fruchtpreise wird nicht möglich seyn, wenn größere Korporationen bei Zeiten Kornvorrath häufen, daß das Volk nicht in die Hände der wucherigen Kornhändler fällt. Vom Ausland Korn einzuführen wäre unzeitige Aengstlichkeit, da unser Land-erzeugniß wohl ausreicht. — Zwar spekuliren die politischen Malcontenten auf Theuerung, um dadurch wieder das Proletariat zur Revolution stacheln zu können. Diese politischen Glücksritter kommen mir, wie der ungläubige Ritter in Samaria vor, der meinte: der liebe Gott müsse Schleusen an den Himmel machen, um die Theuerung in Samaria aufzuheben.

(St. Anz.)

Der Postillon.

(Fortsetzung.)

Am folgenden Tage, am frühen Morgen, stand Friedrich schon mit seiner Chaise vor dem Posthause, den Fremden erwartend. Endlich erschien dieser, rief ihm zu: „Heute, Schwager, fahr' ich allein, die Pferde brauchen nicht angestrengt zu werden!“ und stieg in den Wagen. Friedrich schwang sich auf den Bock und ließ die Pferde langsam durch die Straßen gehen, weil verschiedene Militärabteilungen die Passage hinderten. Außerhalb des Doores fragte der Fremde: ob die Stadt immer so voll von Militär sey, da man doch keinen Krieg zu befürchten habe?

„Was nicht ist, das kann noch werden!“ erwiderte Friedrich, sich nach ihm umdrehend und die Pferde Schritt geben lassend; die Franzosen sind prüffig: rechts schauen sie und links sind sie einem so schnell auf dem Halse, wie die Windhunde.“

„Lieber Freund! Soldaten und Kanonen machen nicht immer die Armee aus.“

„Ich verstehe Sie,“ lachte Friedrich; ich kann mit 10,000 braven Soldaten ein Corps von 30,000 Mann Söldner schlagen; wenn nur der Soldat weiß wofür er streitet, damit sein eigener Wille dabei ist, sonst bleibt er Futter für die Kanonen.“

„Wie scheint es denn mit diesen hier zu seyn,“ fragte der Fremde mit seinem Lächeln.

„Sie wissen von nichts. Wenn's aber los geht, erfahren Sie, wofür gestritten werden soll, und dann muß ein General gleich weg haben, ob er sich auf seine Leute verlassen kann.“

„Man glaubt also, daß es zum Kriege kommen werde?“ fragte der Fremde wieder, zutraulich schneidend; Du wirst gewiß Mancherlei von Deinen Passagieren hören.“

„Man glaubte freilich, daß die Franzosen nicht ruhig bleiben werden,“ versetzte Friedrich; „ich höre immer allerhand, aber was geht es mich an! Zum Beispiele, vor einigen Tagen fuhr ich zwei angesehene Herren, die gar viel vom Kriege mit einander sprachen. Sie mußten viel Geheimnes wissen und fragten mich auch nach einem gewissen Baron von Z. Dieser Baron ist ein kluger Kopf, aber er sollte sich jetzt doch etwas in Acht nehmen.“

„Wie so, lieber Friedrich,“ fiel der Fremde ihm schnell und neugierig in's Wort.

„Ja, sehen Sie! Er mag mit vielen fremden Personen zu thun haben, und trotz dem, daß sein Gut in einem Winkel liegt, wo man es nicht so leicht sucht, so möchte doch nach und nach ein gewisser Verdacht auf ihm ruhen bleiben. Denn die Jagden, die daselbst gehalten werden, können nicht immer als Vorwand dienen.“

„Friedrich!“ rief der Passagier, „Du bist ein geschickter Kerl!“

„Von meinem Bischofen Lohne kann ich auch

nicht leben,“ erwiderte er mit zweideutigem Lächeln, „und die Trinkgelder sind ungewiß.“

„Willst Du außer dem Trinkgelde noch etwas verdienen?“

„Mit Vergnügen.“

„Ich werde hier im nächsten Gasthose einen Brief schreiben, welchen Du an den Baron v. Z., den ich auch kenne und ein sehr guter Freund von mir ist, gewisse hast beordrigt.“

„Warum wollen Sie ihn nicht auf die Post geben,“ fragte Friedrich gleichgültig.

„Die Post ist zu gewissen Zeiten nicht so sicher, als ein Mann, wie Du!“ versetzte der Fremde, ihn scharf in's Auge fassend, „wie willst Du aber meinen Brief sicher besorgen?“

„Sehr leicht. So wie ich einen Passagier rückwärts fahre, geb' ich dem Boten den Brief mit, weil fast täglich einer nach dem Gute des Barons abgeht.“

„Bravo! Also im nächsten Gasthof wirst Du anhalten, läßt Dir etwas Frühstück geben, während ich den Brief schreibe.“

(Fortsetzung folgt.)

Winneenden.

Naturalien-Preise vom . Septbr. 1851.

Fruchtgattungen	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheff.	17	36	16	48	16	—
Dinkel, alt "	8	15	7	51	7	12
Dinkel, neu "	7	26	6	15	5	30
Haber,	6	—	5	36	4	30
Roggen,	12	48	—	—	—	—
Gerste Winter	13	52	12	—	—	—
Gerste, Sommer	12	48	12	—	10	40
Weizen, p. Simri	1	48	1	46	—	—
Einforn	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, " "	1	45	1	30	—	—
Erbsen " "	—	—	—	—	—	—
Linzen,	—	—	—	—	—	—
Wicken,	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen, " "	1	52	1	48	1	44
Welschforn,	1	52	1	48	—	—

Waiblingen

Naturalien-Preise den 13 Sept'r. 1851.

Fruchtgattungen.	höchst.		mittl.		niedrst.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, p. Scheffel.	—	—	—	—	—	—
Dinkel neu	6	—	5	48	5	40
Dinkel alt	7	24	7	12	—	—
Haber alt	6	12	6	—	—	—
Haber neu	5	40	5	24	5	12
Roggen	—	—	—	—	—	—
Weizen,	—	—	—	—	—	—
Gerste	9	30	—	—	—	—
Welschforn p. Simri.	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	1	28	1	20	1	12
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—